herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Variable Poison Frog

Ranitomeya variabilis

Ranitomeya variabilis ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch von 15-20 mm von den Osthängen der Anden und aus Amazonien. Er hat viele lokale Formen in Gelb, Grün und Blau mit schwarzer Zeichnung, züchtet in Bromelien und ist dafür bekannt, dass das Männchen die Kaulquappen zwischen den Wasseransammlungen der Pflanze umhertransportiert. Eine gute erste Art unter den kleinen Pfeilgiftfröschen.

Familie: Dendrobatidae Früherer Name: *Dendrobates variabilis*

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-20 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald und Bergwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**40 × 40 × 40 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**21-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-22 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**In Blattachseln (z. B. Bromelien)**
Eier pro Gelege	**1-10**
Schlupf	**10-14 Tage**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter und andere Kaulquappen**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ranitomeya variabilis ist einer der kleinen Pfeilgiftfrösche. Erwachsene Tiere messen etwa 15-20 mm von der Schnauze bis zur Kloake: die meisten 15-18 mm, große Weibchen können 19-20 mm erreichen. Die Weibchen sind deutlich größer und rundlicher als die Männchen.

Die Farben variieren stark, wie der Name andeutet. Typischerweise hat der Frosch einen gelben bis grünen Rücken mit schwarzen Flecken oder Streifen, einen schwarzen Fleck auf der Schnauzenspitze und blaue bis grünblaue Beine mit großen schwarzen Flecken. In der Terraristik gibt es mehrere lokale Formen, z. B. 'Highland', 'Southern' und 'Borja Ridge', die unter eigenen Namen gehandelt werden und nicht vermischt werden sollten. Die gefleckte Hochlandform ist diejenige, die die gefleckte Form von *R. imitator* nachahmt.

Die Taxonomie war verworren. Die Art wurde 1988 von Zimmermann und Zimmermann als *Dendrobates variabilis* beschrieben und war zeitweise mit *R. ventrimaculata* zusammengelegt. Viele Tiere, die in der Terraristik unter dem Namen *R. ventrimaculata* liefen, gehören heute zu *R. variabilis*. 2022 wurden auch die Bestände in Französisch-Guayana und im östlichen Brasilien, die zuvor zu *R. amazonica* gerechnet wurden, zu *R. variabilis* gestellt. Die nächste Verwandte ist *R. amazonica*.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst. Wilde *R. variabilis* haben Alkaloide in der Haut, und sie stammen aus der Nahrung, vermutlich kleinen Gliederfüßern wie Ameisen und Milben. Nachzuchttiere, die mit Fruchtfliegen und Springschwänzen gefüttert werden, haben das Gift nicht oder nur sehr wenig, während Wildfänge es lange behalten können. Das Feld ist daher auf mild gesetzt. Fasse die Frösche nicht an, wasche dir nach der Arbeit im Terrarium die Hände und berühre danach nicht Augen und Mund.

Die Art ist lebhaft, aber manche Tiere sind etwas scheu. Die Männchen rufen mit einem leisen, summenden Laut von einem erhöhten Platz aus.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht Mehr lesen: Tierkauf: Nachzucht, Wildfang und Transport

Verbreitung und Lebensraum

Ranitomeya variabilis hat ein zweigeteiltes Verbreitungsgebiet. Der westliche Teil liegt an den Osthängen der Anden und im angrenzenden Tiefland in Peru und Ecuador, mit dem Schwerpunkt im Norden Perus um den oberen Río Huallaga, und die Art wurde bis hinaus nach La Pedrera im Südosten Kolumbiens gefunden. Der östliche Teil umfasst Französisch-Guayana und das östliche Brasilien (Pará und Amapá), nachdem diese Bestände 2022 von *R. amazonica* verschoben wurden.

Die beiden Teile liegen sehr weit voneinander entfernt, und die Forscher meinen, dass die Abgrenzung der Art näher untersucht werden muss. Es kann also dazu kommen, dass die Bestände wieder getrennt werden. Halte daher Formen aus verschiedenen Gebieten stets getrennt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru, Ecuador, Kolumbien, Brasilien und Französisch-Guayana.

LEBENSRAUM

Ranitomeya variabilis lebt halb in den Bäumen in Primär- und Sekundärregenwald. In Peru lebt sie in ungestörtem Wald auf mittelhohen Bergrücken in 900-1.200 m Höhe, doch die Art kommt auch im Tiefland vor. Der Frosch ist in der niedrigen Vegetation, in Büschen und an Stämmen zu sehen, aber auch in der Laubschicht, in Französisch-Guayana u. a. am Ufer von Bächen und kleinen Flüssen.

Eier und Kaulquappen entwickeln sich in Wasseransammlungen in Pflanzen, besonders in Bromelien der Gattung *Aechmea*. Die Wasseransammlungen, die die Männchen wählen, fassen im Durchschnitt etwa 112 ml, also wesentlich mehr als die, die *R. imitator* nutzt. Im peruanischen Verbreitungsgebiet fallen etwa 2.500 mm Regen pro Jahr, mit einer trockeneren Phase von Juni bis September, und die Temperatur schwankt zwischen ca. 16 und 32 °C.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *R. variabilis* braucht ein Terrarium von mindestens 40 × 40 × 40 cm, und dasselbe Maß reicht für ein Trio. Jeder zusätzliche Frosch braucht ca. 4 Liter mehr Platz. Die Frösche klettern gern, wähle also lieber ein hohes als ein niedriges Terrarium.

Richte es mit Drainageschicht, feuchtem Bodengrund und einer Schicht Falllaub ein. Kork oder ein feuchtigkeitshaltendes Material an Rück- und Seitenwänden bietet Kletterflächen. Bepflanze dicht mit Bromelien, Kletterpflanzen wie Efeutute und kleinen Pflanzen wie Begonien, damit die Frösche Verstecke und Aufzuchtplätze haben. Befestige Filmdosen fast senkrecht an

der Wand, aber so schräg, dass unten etwas Wasser stehen bleibt; sie dienen als künstliche Blattachseln.

Die Art ist friedlicher als viele andere der Gattung. Sie kann in gemischten Gruppen gehalten werden, und in einem entsprechend größeren Terrarium können sogar neun Erwachsene ohne Aggression zusammenleben. Nimm aber ein Tier heraus, das die anderen jagt. Setze nie verschiedene Formen oder Arten zusammen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 21-26 °C und nachts bei 18-22 °C. Kurzzeitig verträgt die Art bis zu 27 °C, aber die Temperatur darf nie über 29 °C steigen. Eier und Kaulquappen können bei konstant 24 °C gehalten werden.

Zusätzliche Wärme ist selten nötig; das Licht für die Pflanzen reicht oft aus. Stelle das Terrarium nie in die direkte Sonne und behalte im Sommer die Temperatur im Auge, wenn kleine Terrarien schnell zu warm werden. Eine kühle Ruhezeit ist nicht dokumentiert.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte 70-100 % betragen. Ziel sind fast 100 % morgens und abends und 70-75 % mittags. Die Art kann kurzzeitig bei 50 % zurechtkommen, wenn sie sauberes Wasser zum Sitzen hat, doch das ist eine Notlösung.

Sprühe täglich mit Osmose- oder Regenwasser. Eine Nebelanlage, die dreimal täglich läuft, und eine feuchtigkeitshaltende Wandverkleidung erleichtern das. Lass die Blätter zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen und sorge für Luftaustausch, damit kein Schimmel entsteht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Biete den Fröschen eine flache Wasserschale oder einen kleinen Wasserteil und halte das Wasser so niedrig, dass der kleinste Frosch mit Kopf und Oberkörper über Wasser sitzen kann; die Art schwimmt schlecht. Die Blattkelche der Bromelien und die Filmdosen sind ebenso wichtig, denn hier werden Eier und Kaulquappen abgelegt. Sauberes Wasser in den Filmdosen ist nahezu Voraussetzung dafür, dass die Frösche Eier legen. Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser und verwende niemals Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium.

Die Kaulquappen können einzeln in kleinen Behältern von 10 × 10 × 10 cm mit frischem Osmosewasser, einem Blatt vom Tropischen Mandelbaum, einem Stängel *Anubias* und etwas Moos gehalten werden.

LICHT UND UVB

Die Frösche sind tagaktiv und leben im Schatten des Waldes. Das Licht ist vor allem für die Pflanzen da: LED-Licht für 12-14 Stunden am Tag ist passend. Es ist nicht dokumentiert, dass die Art UVB braucht, und es wird normalerweise nicht verwendet. Entscheidest du dich für eine schwache UVB-Quelle, sorge für dichte Bepflanzung und Schatten. Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

R. variabilis ist so klein, dass sie nur kleine Futtertiere nehmen kann: Springschwänze, flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*) und kleine Asseln. Große erwachsene Tiere können auch *D. hydei* nehmen. In der Natur frisst die Art Ameisen, kleine Käfer, Termiten und andere kleine Gliederfüßer.

Füttere erwachsene Tiere und Jungtiere täglich mit genau so viel, dass bis zur nächsten Fütterung alles aufgefressen ist. Bestäube die Futtertiere mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat und folge der Anweisung des Herstellers, weil Überdosierung bestimmter Vitamine schaden kann. Halte stets eigene Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen, damit die Versorgung stabil ist.

VERHALTEN UND UMGANG

R. variabilis ist tagaktiv und friedlich. Die Männchen rufen von erhöhten Plätzen, und in der Natur hat die Art ein freies Paarungssystem ohne feste Paare und ohne verteidigte Reviere. Im Terrarium kann man daher oft mehrere Tiere zusammen halten, doch manche Tiere sind scheu und verstecken sich, wenn man sich nähert.

Die Frösche sollten nicht angefasst werden. Die Haut ist dünn und empfindlich, und Reste von Seife und Creme von den Händen können sie schädigen. Muss ein Frosch umgesetzt werden, locke ihn in einen durchsichtigen Behälter.

Zucht

Geschlechtsreife und Geschlechtsbestimmung

Die Weibchen sind größer und runder als die Männchen, und nur die Männchen rufen. Das sind die sichersten Merkmale. Das Alter bei Geschlechtsreife ist nicht dokumentiert. Der einfachste Weg zu einem Paar ist, mehrere Jungtiere aufzuziehen oder zu kaufen und zusammen zu halten.

Paarung

Die Paarung findet tagsüber statt und erreicht nach Regen ihren Höhepunkt. Das Männchen ruft von einem erhöhten Platz, ruft häufiger, wenn sich ein Weibchen nähert, und führt sie zum Zuchtplatz. Vor der Eiablage versammeln sich die Frösche paarweise oder in kleinen Gruppen von bis zu fünf Tieren, und mehrere Männchen können gleichzeitig rufen, ohne sich zu bekämpfen. Die Eier werden frühmorgens abgelegt.

Die Art ist leicht zu züchten. Biete den Fröschen Bromelien und Filmdosen mit sauberem Wasser, stabile Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit.

Eier und Kaulquappen

Das Weibchen legt in der Natur 1-6 Eier pro Gelege; in menschlicher Obhut sind 4-6 Eier üblich, aber bis zu 10 Eier kommen vor, und neue Gelege folgen im Abstand von ein bis drei Wochen. Die Eier sitzen auf dem Bromelienblatt knapp über der Wasserlinie, nicht im Wasser, während die Frösche sie in Filmdosen oft unter der Wasseroberfläche ablegen.

Wenn die Kaulquappen schlüpfen, trägt das Männchen sie ein oder zwei auf einmal zu einer anderen Wasseransammlung, oft in einer anderen Bromelie. Die Kaulquappen fressen Eier, andere Kaulquappen, abgestorbenes organisches Material und kleine Insektenlarven, und das Weibchen trägt normalerweise keine Futtereier bei. In menschlicher Obhut legen Weibchen jedoch gelegentlich Futtereier. Wegen des Kannibalismus ist es am besten, die Kaulquappen zu entnehmen und einzeln zu halten. Füttere mit feinem Kaulquappenfutter oder zerkleinertem Trockenfutter für Aquarienfische.

Metamorphose

Die Eier schlüpfen nach 10-14 Tagen, und bei konstant 24 °C schwimmen die Kaulquappen nach 10-11 Tagen frei.

Vom Schlupf bis zur Metamorphose vergehen meist 60-80 Tage. Die gesamte Entwicklung vom Ei bis zum fertigen Frosch dauert etwa 80-90 Tage. Die Sterblichkeit kann hoch sein, und missgebildete Beine kommen vor. Wenn die Vorderbeine hervorkommen, muss die Kaulquappe hinaufkommen können: Lege ein Stück Kork aufs Wasser und setze den kleinen Frosch in ein feuchtes Aufzuchtterrarium um, wenn der Schwanz fast zurückgebildet ist.

Aufzucht der Jungtiere

Die frisch verwandelten Frösche sind sehr klein. Gib ihnen in den ersten etwa zwei Wochen Springschwänze und danach auch kleine Fruchtfliegen und frisch geschlüpfte Heimchen. Halte sie in einem kleinen Terrarium von 40 × 50 × 40 cm, das wie das der erwachsenen Tiere mit Pflanzen, Verstecken und einem kleinen Wasserteil eingerichtet ist.

Füttere täglich und bestäube das Futter leicht mit Vitaminen und Mineralstoffen. Springschwänze sind am Anfang eine große Hilfe. Die Jungtiere können in der Gruppe leben, und wie schnell sie wachsen, ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Pfeilgiftfrösche sind empfindlich gegenüber Wärme, Trockenheit und mangelnder Hygiene. Die wichtigsten Fehler sind:

- Ein zu warmes oder zu trockenes Terrarium. Die Frösche werden träge, nehmen ab und verlieren Farbe.
- Schmutziges Wasser in den Kaulquappenbehältern, das Pilze und Krankheiten verursacht.
- Futter ohne Vitamin- und Mineralstoffpräparat, das Knochenprobleme und schwache Jungtiere verursacht. Missgebildete Beine bei Kaulquappen und Jungtieren können mit der Ernährung zusammenhängen.
- Neue Tiere, die Krankheitserreger einschleppen. Halte neu gekaufte Frösche eine Zeit lang separat in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch hat unversehrte Haut und einen deutlich runden Bauch. Suche rasch einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn der Frosch aufhört zu fressen, aufgebläht ist, Wunden oder rote, aufgeweichte Stellen auf der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.